

mann bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse.

Damit verbunden sind Aussagen über die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit der Genossen zur Festigung der sozialistischen Grundüberzeugungen der Werktätigen. Hier wird die Parteileitung eine differenzierte Wertung der Fortschritte bzw. der Gründe des Zurückbleibens in diesem oder jenem Bereich vornehmen. Um alle Mittel der Agitation und Propaganda für die offensive Verbreitung unserer sozialistischen Weltanschauung, für die Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie voll zu nutzen, wird eine Leitung die Mitgliederversammlung immer mit den wirksamsten Argumenten und Methoden der politisch-ideologischen Arbeit vertraut machen.

Weiter erwarten die Genossen von der Mitgliederversammlung eine reale Wertung des eigenen Beitrages des Betriebes oder Arbeitskollektivs bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitag. Jeder Genosse erkennt dadurch besser seine persönliche Verantwortung bei der schnelleren Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität auf dem Wege der Intensivierung und des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Einen lang andauernden, stabilen und kontinuierlichen wirtschaftlichen Aufschwung zu gewährleisten erfordert deshalb auch, ständig das Parteikollektiv über die Erfüllung der qualitativen Kennziffern, die Entwicklung des Neuerwessens, die Verwirklichung des Planes Wissenschaft und Technik und andere wichtige Kriterien der Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu informieren.

Diese Gesichtspunkte zur besseren Einbeziehung aller Genossen in die Leitungstätigkeit haben sich in der Praxis vielfach bewährt. J Oie

Genossen in der Werkzeugmaschinenfabrik Magdeburg legen in den Mitgliederversammlungen regelmäßig die Ergebnisse der politischen Massenarbeit dar. Differenziert bewerten sie die Fortschritte und Hemmnisse bei der Erläuterung der Grundfragen der Politik der Partei und beurteilen, wie die Genossen in den Arbeitskollektiven und in Beratungen der Massenorganisations sozialistische Grundüberzeugungen festigen und wie sie geduldig, aber prinzipiell auf die Fragen der Werktätigen reagieren. Zugleich verstärken die Genossen der Parteileitung ihre Führungstätigkeit im Sinne des Politbürobeschlusses vom 7. November 1972.

Zwischenbilanz zum Politbürobeschluss vom xi 7. 11. 1972

Neben der täglichen Agitationsarbeit sprechen in allen 42 Kollektiven des Betriebes dreimal im Monat leitende Kader mit den Werktätigen. In der Parteileitung, der Direktion und den Leitungen der Massenorganisationen steht regelmäßig die Einschätzung der politisch-ideologischen Situation auf der Tagesordnung. Die Parteileitung hilft den APO durch praxisverbundene Anleitungen und operative Tätigkeit, den politisch-ideologischen Einfluß in den Arbeitskollektiven zu erhöhen. Mit Hilfe der Parteigruppen beurteilen diese in kameradschaftlicher Selbsteinschätzung zweimal im Jahr die Entwicklung ihres Kollektivs an Hand solcher Kriterien wie Einstellung zur sozialistischen Arbeit und zum Kollektiv, politische Aktivität des Kollektivs und seine Teilnahme an der Leitung des Betriebes. Zugleich erfolgt eine kritische Wertung der Leitung des Kollektivs.

Diese Arbeitsweise fördert das rege innerpar-

Kollektivs zu Sonderschichten, zur Tagebuchführung, zur Planerfüllung, aber auch zur Kultur und zum Theater. Dieses Hörspiel zeigte die Bemühungen und Probleme der Entwicklung eines Kollektivs zur sozialistischen Brigade.

Das zweite Kurzhörspiel verwies auf die Notwendigkeit der Einhaltung der Verpflichtungen besonders im Kultur- und Bildungsplan.

Das dritte Hörspiel machte deutlich, wie eine Brigade kollektive Erziehungsarbeit leistet.

Im ersten Kurzhörspiel erlebten die Genossen eine Brigadeversammlung. Es ging dabei um die Gesamtheit der Aufgaben und ihre Erfüllung, um Stimuli und 7 Hemmnisse beim Kampf um den Staatstitel und um die Einhaltung der Verpflichtungen. Die ganze Kompliziertheit einer Brigade auf dem Wege zu einem echten sozialistischen Kollektiv wurde uns deutlich gemacht.

P ä Diskussion war lebendig wie

noch nie und wollte kein Ende nehmen. Die Genossen fühlten sich angeregt, neue Gedanken zu äußern. Zum ersten Mal reichte die Diskussionszeit nicht aus.

Diese Versammlung war sehr nachwirkend. Auch an den darauffolgenden Tagen fanden noch Aussprachen statt. Meinungen wurden geäußert, die eigenen Kollektive einer kritischen Wertung unterzogen und Schlußfolgerungen festgelegt.

Walter Lücke
APO-Sekretär im VEB LMW
Nachterstedt

DER LESER HAT DAS WORT